

# COLIBRI

Die libs Hauszeitung | 49. Ausgabe | April 2014



» **LIBS ERÖFFNET  
NEUEN STANDORT**

in Rapperswil

» **HOHER BESUCH  
BEI LIBS**

Einblick in die Ausbildung  
des Berufsnachwuchses

» **ENTWICKLUNG  
EINER MESSONDE**

Neue Messmethode  
für Generatoren

# INHALT

- 1** Editorial
- 2** Gemeinschaftsprojekt  
Simulationsrack mit redundanter Steuerung
- 3** Hoher Besuch  
Einblick in die Ausbildung des Berufsnachwuchses
- 4** libs eröffnet neuen Standort  
Präsenz in der Region Rapperswil
- 7** Entwicklung einer Messsonde  
Neue Messmethode für Generatoren
- 8** Ökonomikus  
Ein Unternehmensplanspiel
- 9** Schwerpunktausbildung  
Alstom Renewable Power (Switzerland)
- 10** Schwerpunktausbildung  
PMZET Präzisionsmechanik GmbH
- 11** Zug um Zug  
Ausbildung bei Bombardier
- 12** Technik-Rätsel / Auflösung
- 13** Human Resources

## IMPRESSUM

Colibri  
Die libs Hauszeitung  
12. Jahrgang

**Erscheinungsweise**  
viermal pro Jahr

**Auflage**  
2300 Exemplare

**Redaktion**  
Bruno Ebner  
Silvana Knibiehler  
Samuel Lauchenauer  
Albin Mitsche  
Stephan Stierli  
Nicole Wesche

**Kontaktadresse für Feedback**  
silvana.knibiehler@libs.ch

**Herausgeberin**  
libs  
Fabrikstrasse 9  
5400 Baden  
Telefon 058 585 39 20  
www.libs.ch

**Layout, Gestaltung**  
Berufslernende der Binkert Buag AG

**Druck, Ausrüstung, Versand**  
Binkert Buag AG  
Baslerstrasse 15  
5080 Laufenburg

# EDITORIAL

## Liebe Leserinnen und Leser

«And the Oscar goes to...» war vergangenen Monat wieder heftig angesagt, und diese auf der anderen Seite des grossen Teiches stattfindende, manchmal schon recht abgefahrene Mischung aus Glamour, Eitelkeiten und Big Business führt mich jetzt doch tatsächlich zu ein paar ganz besonderen Filmstars, die ich Ihnen hier vermitteln will.

Ganz entlang dem Motto «wissen.können.machen.» finden Sie 14 Videos, die einen hervorragenden Einblick in die Welt der Berufsbildung in der Industrie geben. Die «Filmstars» in diesen Videos sind absolut sehenswert: Sie sind Lernende in unserer Grundbildung oder schon in den Firmen bei unseren Mitgliedern. Oder es sind junge Berufsleute, die schon ganz tüchtig ihren Mann bzw. ihre Frau stehen und so einen wichtigen Beitrag für ihre Firma leisten. Egal in welcher der drei Phasen, sie alle sind absolut authentisch und berichten offen, wie es sich in der Berufswelt anfühlt und was sie dort erleben. Natürlich zugegeben, das ist ein Unterschied zu Hollywood: Dort



**TEXT**  
INGO FRITSCHI  
GESCHÄFTSFÜHRER

wird eine Rolle grossartig gespielt, hier wird eine grossartige Erfahrung aufgezeigt, damit junge Menschen sehen, was auch sie schaffen und erreichen können. Machen Sie sich Ihr eigenes Bild: [www.wkm.libs.ch](http://www.wkm.libs.ch)

Ich grüsse Sie freundlich und wünsche Ihnen gute Lektüre mit dem Colibri.

Ingo Fritschi  
Geschäftsführer

# GEMEINSCHAFTSPROJEKT

## Simulationsrack mit redundanter Steuerung

**TEXT**  
FABIENNE TROLLER  
KAUFFRAU  
1. LEHRJAHR

Unsere Automatisierer-Lernenden von libs Birr bekamen von Alstom Renewable Power den Auftrag, ein Simulationsrack mit redundanten Steuerungen aufzubauen. Dieses wurde von Dominique Glaser, Jelmer Schippers und Marco Bryner realisiert.

Zuerst musste ein passender mechanischer Aufbau entwickelt werden. In enger Zusammenarbeit mit unseren Partnerfirmen wurde dieser Aufbau vorgefertigt und bei libs vor Ort montiert. In Kombination mit zusätzlichen Schaltschränkelementen entstand so ein stabiles, universelles und form schönes Rack. Anschliessend montierten sie alle Komponenten gemäss Montageplan des Kunden. Die darauf folgenden Verdrahtungsarbeiten mussten exakt durchgeführt werden. Darüber hinaus war es sehr wichtig, dass alle Komponenten einzigartig beschriftet wurden.

Dieser Auftrag war ein Gemeinschaftsprojekt von drei Berufslernenden. Die grosse Herausforderung für sie war, sich selbst und gut zu organisieren sowie den genauen Zeitplan einzuhalten. Bei Fragen wendeten sie sich sowohl an ihren Ausbilder oder auch direkt an das Alstom-Engineering-Team und sprachen sich so gemeinsam ab.

Das ganze Projekt war qualitativ wie auch quantitativ ein voller Erfolg. Hiermit zeigten die Berufslernenden einmal mehr, welche qualitativ hochstehenden Produkte sie unter Einhaltung von marktrealistischen finanziellen Aspekten realisieren können.



Insgesamt ein gelungenes Projekt

**Jelmer Schippers:** «Die 6-Stufen-Methode half mir, strukturiert vorzugehen. Dies führte dazu, dass ich stets den Überblick über das gesamte Projekt hatte. Speziell die Verdrahtungs- und Montagearbeiten gefielen mir sehr gut. Die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen und den Ausbildern klappte hervorragend, was zu einem erstklassigen Resultat führte.»

**Marco Bryner:** «Ich habe eine Frontplatte aus Plexiglas hergestellt. Diese musste ich zuerst ausmessen und anschliessend exakt anfertigen. Es musste sehr genau gearbeitet werden, weil Plexiglas sehr empfindlich ist. Diese Arbeit hat mir sehr gefallen.»

**Dominique Glaser:** «Besonders gut gefallen hat mir der Aufbau des Racks. Im Speziellen ging es hier um Montagearbeiten. Was ich ebenfalls sehr spannend fand, waren die verschiedenen Systemkomponenten, die ich verdrahten durfte. Insgesamt war dieses Projekt eine schöne Abwechslung.»



## HOHER BESUCH BEI LIBS

### Einblick in die Ausbildung des Berufsnachwuchses



#### TEXT

SILVANA KNIBIEHLER  
LEITUNG MARKETING/  
OFFICE SERVICES

Personalleiter des ABB-Konzerns, Jean-Christophe Deslarzes, zu Besuch bei libs Zürich

Seit Mitte November 2013 ist Jean-Christophe Deslarzes Personalleiter des ABB-Konzerns. Am 31. Januar besuchte er im Beisein von Volker Stephan, Personalleiter der ABB Schweiz, libs in Zürich. Dort erhielt er Einblick in die praktische Ausbildung in unserem Unternehmen und die Zusammenarbeit zwischen libs und ABB.

Geschäftsführer Ingo Fritschi stellte den Gästen mit einer kurzen Firmenpräsentation das Ausbildungsunternehmen libs vor. Anschliessend begaben sie sich, geführt vom Standortleiter Daniel Knecht, auf einen Rundgang durch die verschiedenen Lernstätten des Standortes. Dabei unterhielten sich die Besucher direkt mit den Lernenden über die verschiedenen aktuellen Projekte und den Ablauf ihrer Ausbildung.

Jean-Christophe Deslarzes ist als Personalchef für weltweit rund 150 000 Mitarbeitende verantwortlich. Die Berufsbildung der Schweiz ist dem im Wallis aufgewachsenen und international erfahrenen HR-Profi nicht nur sehr vertraut, sondern sie ist ihm auch äusserst wertvoll und wichtig.

libs legt grossen Wert auf eine enge, gute Zusammenarbeit mit ihren Partnern. Daher ist es sowohl für die Lernenden als auch die Mitarbeitenden eine wertvolle Erfahrung, regelmässig Entscheidungsträger in den Ausbildungsstätten begrüssen zu können.

# LIBS ERÖFFNET NEUEN STANDORT

## Präsenz in der Region Rapperswil

### TEXT

DANIEL KNECHT  
STANDORTLEITER  
ZÜRICH/RAPPERSWIL

NICOLE WESCHE  
OFFICE MANAGERIN  
BERUFSBILDNERIN  
ZÜRICH



### **Am Montag, 6. Januar 2014, war es soweit: libs hat seinen neuen Standort in Rapperswil-Jona eröffnet!**

Der Startschuss für unsere neue Partnerschaft mit der Firma WEIDMANN ist geglückt. Bei diesem Event begrüßte der Geschäftsführer von libs, Ingo Fritschi, alle neuen Lernenden sowie die drei Mitarbeiter des ehemaligen WEIDMANN-Lernzentrums, Kurt Jütz, André Jenny und Jürg Waldenmeyer. Wir freuen uns sehr, dass sich diese drei Mitarbeiter entschlossen haben, uns mit ihrer Erfahrung und ihrem Fachwissen zu unterstützen! Es wurde auf die gemeinsame Zukunft angestossen, wobei die Lernenden die wichtigsten Informationen zur Fortsetzung ihrer Ausbildung erhielten. libs Rapperswil steht nun in enger Zusammenarbeit mit libs Zürich und wird vom Standortleiter Daniel Knecht geführt.

### **Wie kam es dazu?**

WEIDMANN legt seit jeher grossen Wert auf die Berufsbildung und ist in der Region Rapperswil-Jona bekannt als attraktive Lehrstellenanbieterin.

Seit dem 1. Januar 2014 baut WEIDMANN in diesem Bereich nun auf die Partnerschaft mit libs, dem grössten Ausbildungsverbund der Schweizerischen Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie. Dieser Zusammenschluss ist von langer Hand geplant. WEIDMANN ist für libs schon länger eine interessante Firma, welche man sich genauer anschauen und mit der man gemeinsame Pläne schmieden will. In einem vor einem Jahr gebildeten Projektteam wurde Schritt für Schritt eine Basis zur Übernahme der Berufsbildung geschaffen. Jeder Punkt wollte sorgfältig durchdacht und optimal vorbereitet werden. Sei es von der Lehrstellentransparenz und Infrastruktur der Lehrwerkstatt über den Rekrutierungsprozess und das Lehrstellenmarketing bis hin zu der Akquisition von Neukunden und der Organisation vor Ort. Am 1. August 2013 war es dann soweit und der erste Meilenstein war geschafft. WEIDMANN entschied sich nach intensiven Abklärungen, libs beizutreten. Die Verträge sind unterschrieben und der Startschuss wurde per 1. Januar 2014 festgesetzt.

Impressionen des Begrüssungs-events  
vom 6. Januar 2014



Die WICOR-Technologiegruppe (Weidmann International Corp.) entwickelt, produziert und vertreibt weltweit Isolationsmaterial und -komponenten für Transformatoren (Electrical Technology) sowie technisch anspruchsvolle Kunststoffanwendungen für die Fahrzeug-, Industrie- und Medizintechnik (Plastics Technology). Die WICOR-Gruppe mit Hauptsitz in Rapperswil-Jona, Schweiz, ist weltweit an über 30 Standorten tätig. Weitere Standorte in der Schweiz sind Bad Ragaz, Enneda und Rüti.

Als einer der wichtigsten Hauptberufe in dieser Branche ist neu der Beruf des/der Kunststofftechnologin EFZ vertreten. Dieser stellt mit computergesteuerten Spritzgussmaschinen hochwertige Komponenten aus Kunststoff her und kennt den genauen Verarbeitungsprozess der verschiedenen Rohmaterialien. Bereits bekannt ist dieses Berufsbild bei ABB in Schaffhausen und Klingnau. Dieser Lehrberuf dauert vier Jahre und wird primär an den Standorten Bad Ragaz und Rüti gelehrt. Die Ausbildung zum/zur KunststoffverarbeiterIn EBA ist ebenfalls an diesen beiden Standorten vertreten. Als weitere Berufe werden durch libs Rapperswil neu der/die AnlagenführerIn EFZ in Bad Ragaz, der/die ElektroinstallateurIn EFZ sowie der/die Fachmann/frau Betriebsunterhalt EFZ (beide in Rapperswil) angeboten.



libs übernahm von WEIDMANN die Infrastruktur und die Mitarbeitenden im Bereich Berufsbildung. Der Auftritt im Bereich der Lehrstellen erfolgt nun unter dem Namen libs. Die bisherige Basisausbildung von Rüti und Rapperswil wurde durch libs in Rapperswil zusammengeführt. Die neue Partnerschaft eröffnet nun weiteren Firmen in der Umgebung Rapperswil-Jona die Möglichkeit, diese Dienstleistung der Berufsausbildung zu nutzen. Damit trägt WEIDMANN zur Stärkung der Berufsbildung in der gesamten Region bei.

Bereits in der ab August 2013 laufenden Rekrutierungsphase wurde das Bewerbungsprozedere durch libs im Auftrag von WEIDMANN abgewickelt. Aktuell sind 59 Lernende bei libs Rapperswil unter Vertrag. Dadurch werden alle Lehrverträge mit dem Einverständnis der Vertragspartner überschrieben. libs durfte bei dieser Vertragsüberführung ein hohes Vertrauen seitens Lernenden und Eltern erfahren. Für den Lehrstart August 2014 können wir 22 neue Lernende rekrutieren.





**LERNENDE**

SARAH GÜNTENSPERGER  
POLYMECHANIKERIN EFZ  
3. LEHRJAHR

MICHAEL KRYENBÜHL  
POLYMECHANIKER EFZ  
4. LEHRJAHR

**Stimmen von Lernenden:**

**Als Sie von der Nachricht erfahren haben, dass libs die Lehrlingsausbildung von Weidmann übernimmt und weiterführt, was ging Ihnen dabei durch den Kopf? Welche Gefühle wurden dadurch ausgelöst?**

**Sarah:** Im ersten Moment war ich ein bisschen irritiert und ich habe mich gefragt, was das für einen Sinn hat.

**Michael:** Zuerst dachte ich, das Projekt würde erst im August 2014 starten. Da ich zu diesem Zeitpunkt mit der Lehre bereits fertig sein werde, würde es mich nicht mehr betreffen. Als mir jedoch klar wurde, dass es bereits im Januar 2014 startet, machte ich mir ein paar Gedanken, wie z.B., lohnt es sich noch, für ein halbes Jahr einen neuen Lehrvertrag zu unterschreiben, wieso die aktuellen Lernenden nicht bis zum Ende bei der Weidmann AG bleiben können und wieso solch eine grosse Firma wie WEIDMANN nicht ihre eigenen Lernenden haben kann.

**Haben Sie libs schon vorher gekannt?**

**Sarah:** Ja, ich kannte libs schon vorher, ich habe mich damals bei meiner Lehrstellensuche bei LFW beworben.

**Michael:** Nein ich kannte libs vorher nicht.

**Wie wurden Sie während der Überführungsphase (Entscheid Ende August 2013 bis zum Start im Januar 2014) informiert?**

**Sarah und Michael:** Am Anfang war es durch die neue Situation ein ziemliches Durcheinander. Es entstanden Gerüchte und Vermutungen. An mehreren Infoanlässen wurde dann aber alles detailliert erklärt und Fragen wurden beantwortet. Bei weiteren Fragen konnten wir uns immer an das Projektteam und den Standortleiter Daniel Knecht wenden.

**Gibt es für Sie Veränderungen?**

**Wenn ja, welche?**

**Sarah:** Ich bedaure es sehr, dass der Lehrlingsverein aufgelöst wurde, da die von uns organisierten Anlässe immer legendär waren. Aber nun bin ich gespannt auf ähnliche Highlights bei libs!

**Michael:** Ich merke kaum etwas davon, da ich momentan nicht in der Lehrwerkstatt arbeite. Der auffälligste Unterschied für mich ist, dass nun alle Lernenden blau angezogen sind!

**Wie haben Sie den Startschuss per 1. Januar bzw. 6. Januar 2014 erlebt?**

**Sarah:** Der Startschuss am Montag war eine tolle Sache. Man sah Lernende, die man schon lange nicht mehr gesehen hatte, und konnte sich mit ihnen austauschen. Das Highlight war der Dreikönigskuchen, da sich der König in meinem Brötchen befand und ich ein Geschenk erhielt.

**Michael:** Für mich wirkten die ersten Tage ein bisschen hektisch und unorganisiert. Es standen noch viele organisatorische Probleme an, wie z.B. die Zeiterfassung und die Absenzenregelung.

**Was erwarten Sie von Ihrem Ausbildungsunternehmen?**

**Sarah:** Ich wünsche mir ein gutes, ehrliches Arbeitsverhältnis und volle Unterstützung, damit ich im nächsten Jahr die Lehrabschlussprüfung erfolgreich bestehen werde.

**Michael:** Ich erwarte, dass mit modernen Verfahren und Technologien weiterhin eine gute Lernendenausbildung gemacht wird.

Der Startschuss ist somit geglückt und wir heissen unsere neuen Kolleginnen und Kollegen nochmals alle ganz herzlich willkommen! Wir freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit!

# ENTWICKLUNG EINER MESSSONDE

## Neue Messmethode für Generatoren



**TEXT**

MARCEL ZIHLMANN  
ALSTOM SCHWEIZ AG  
ELECTRICAL  
INSULATION SYSTEMS

Marcel Zihlmann mit dem Berufslernenden Nicola Padrutt

Im Rahmen einer Projektarbeit entwickelte ich eine neue Messmethode zur Messung an Generatoren. Die Messung bestand aus Messsonde und Messgerät. Die Entwicklung dieser Sonde war eine Projektarbeit für die Alstom Schweiz AG sowie für die Fachhochschule Nordwestschweiz.

Zu Beginn der Entwicklung wurden die Prototypen von mir selbst entworfen und gebaut. In einem zweiten Schritt bezog ich Michael Szodora, Ausbilder der Automatiker bei libs Birr, mit ein. Michael und ich verbesserten die Skizzen und das Konzept. Der Lernende Nicola Padrutt setzte meine Ideen mit der Fräs- und Drehmaschine um. Nicola war meine rechte Hand, wenn es um die Verbesserung und Ausarbeitung der Sonde ging. Problemlos konnte ich die nötigen Veränderungen einfach und unkompliziert von ihm herstellen lassen. Die Arbeiten wurden immer sauber ausgeführt und er gab sich stets grösste Mühe, seine Arbeit sauber und pünktlich abzuliefern.

Die produzierten Prototypen wurden anschliessend auf dem Computer gezeichnet. Als die Mess-Sonde produktionsreif war, wurde eine CAD-Zeichnung in Baden erstellt. Mit dieser Zeichnung wurden in der Fachhochschule zwei Sonden mit der CNC-Maschine hergestellt.

Mit dem Ergebnis bin ich sichtlich zufrieden. Die unkomplizierte Art, mit libs zu arbeiten, vereinfachte meine Arbeit enorm. libs unterstützte mich in meinem Projekt und führte meine Ideen immer kompetent aus. Ich möchte mich bei allen an diesem Projekt beteiligten Personen bedanken und freue mich weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

# ÖKONOMIKUS

## Ein Unternehmens-Planspiel

**TEXT**  
 FABIENNE GUTZWILLER  
 KAUFFRAU  
 1. LEHRJAHR



Die «Unternehmer» unter sich

Betriebswirtschaftslehre umfasst ein anspruchsvolles und komplexes Thema. Um dieses den libis-Lernenden näherzubringen, organisierten die Ausbilder der Bereiche B2 und B3 des Standortes Baden ein eintägiges Aufbauseminar. An diesem hatten die Berufslernenden Gelegenheit, nebst dem täglichen Aneignen der berufsspezifischen Kenntnisse auch einen Einblick in die Betriebswirtschaftslehre und was damit einhergeht zu erhalten.

Das Brettspiel Ökonomikus bewies sich dafür als geeignetes Hilfsmittel. Zu Beginn erhielt jede Gruppe, bestehend aus vier bis fünf Lernenden, ein Spielbrett. Darauf war ein Unternehmen mit den verschiedenen Arbeitsprozessen abgebildet. Die Gruppen dachten sich für ihre Firma jeweils einen Namen und Slogan aus. Damit diese Unternehmung als solche bestehen konnte, übernahm ein jeder einer Gruppe eine bestimmte Position: Es brauchte einen Geschäftsführer, einen Finanzleiter sowie Leiter für Einkauf, Produktion und Marketing. Die ersten Aufstellungen tätigten alle Gruppen unter Anleitung der Spielleiter. Danach wagten sie sich selbstständig an das Experiment, das Bestehen ihres Unternehmens zu sichern.

Während mehreren Schritten nahmen die einzelnen Firmen Darlehen auf, produzierten ihre Ware, stellten Personal ein, erhielten Aufträge und erwirtschafteten sich so ihren Gewinn. Da alle Firmen die gleichen Waren herstellten, bestand während des ganzen Spiels ein Konkurrenzkampf. Der Marktführer konnte als Erster die Aufträge für seine Firma an Land ziehen, während jener mit der schlechtesten Marktposition die letzten Aufträge erhielt.

Nach jedem Quartal erstellten die Unternehmen Bilanzen und Erfolgsrechnungen, um den Erfolg definieren zu können. Durch Prognosen der folgenden Quartale konnte vorausgeplant und dementsprechend gehandelt werden. Während des Spiels wurden die Gruppen mit verschiedenen Schwierigkeiten konfrontiert, welche für eine Weiterführung der Unternehmung zu lösen waren. Ziel dieser Einführung ist das Verständnis, wie ein Unternehmen aufgebaut ist und wie es funktioniert. In unserem Fall sollte die eigene Unternehmung so erfolgreich und nachhaltig wie möglich geführt werden – ein interessanter Einblick, welcher den Berufslernenden an all unseren Standorten geboten wird.

# SCHWERPUNKTAUSBILDUNG

## bei Alstom Renewable Power (Switzerland)

### Meine Tätigkeit und was ich gelernt habe:

Die Schwerpunktausbildung, welche die Alstom Renewable Power (Switzerland) in der Qualitätssicherung bietet, ist sehr abwechslungsreich und spannend. In der Basisausbildung habe ich gelernt zu drehen und fräsen, jetzt in der Schwerpunktausbildung befasse ich mich meist mit fertigen Einzelteilen. Am Anfang habe ich mich mehr mit der Eingangskontrolle auseinandergesetzt, dort habe ich die Q-Dokumente geprüft und die Produkte mit der Sichtkontrolle und/oder Masskontrolle geprüft. Nach einem Monat durfte ich das erste Mal an einer Endabnahme teilnehmen und mir ein Bild machen, wie eine Inspektion abläuft. Eine Woche später hatten wir wieder eine Abnahme, da hatte ich zuvor mit meinem Ausbilder den I&T-Plan (Inspection & Test-Plan) studiert und die Abnahme simuliert. Danach fuhren wir zu dem Lieferanten, wo ich mithilfe meines Ausbilders die Abnahme durchführen konnte.

Da wir auch Lieferanten im Ausland haben, wie zum Beispiel in Italien, durfte ich auch schon nach Italien reisen. Dort habe ich schon einen Rotor abgenommen, an welchem ich den Rundlauf geprüft habe. Beim ersten Werkstück konnte ich zusehen, wie es mein Ausbilder durchführt, beim zweiten Werkstück konnte ich mit seiner Unterstützung die Führung übernehmen und beim dritten Stück konnte ich es selbstständig durchführen. Es waren drei Werkstücke, die dann zusammen verschraubt werden. Am Ende machten wir einen gesamten Rundlauf vom komplett zusammengestellten Rotor. Der Rotor hat einen Durchmesser von 1750mm und eine Länge von 6580mm. Durch die Inspektionen habe ich viel Kontakt mit Kunden, Lieferanten, Betriebs- oder Abteilungsleitern, Maschinisten, Qualitätsleuten. Da wir viel im Ausland tätig sind, kann ich die Fremdsprachen Englisch und Italienisch anwenden.

Der I&T-Plan bestimmt, welche Q-Dokumente vorhanden sein müssen. Wenn ein Dokument fehlt, das auf dem I&T-Plan vorgeschrieben ist, dürfen wir das Produkt nicht freigeben. Der Zweck der Dokumente ist, dass die vorgeschriebenen Prüfungen, wie zum Beispiel Masskontrollen, Rissprüfungen, chemische Analysen usw., mit Zertifikat



vorhanden und überprüfbar sind. Die Dokumente müssen jeweils von Fachleuten unterschrieben und abgestempelt werden.

### Meine Erfahrung als Betreuer:

Durch meine langjährige Erfahrung als Montageinspektor, Ausbilder und Prüfungsexperte im Bereich von Dampfkraftwerk und Generatoren bin ich bestrebt, möglichst eine praxisorientierte Ausbildung anzustreben. Zu dieser Ausbildung gehören die komplexen Zusammenhänge vom Giessen, Schmieden, Schweissen, Bearbeiten von Teilen, Montage von Komponenten und die Qualitätskontrolle. Die Qualitätskontrolle beginnt beim Prüfen von Dokumenten wie mechanische/chemische Eigenschaften vom Stahl, Herstellungsabläufe bis zur Masskontrolle vom Endprodukt. Wichtig ist für mich, dass der Auszubildende die Theorie in die Praxis umsetzen und anwenden kann. Die Schwierigkeiten für die Ausbildung in unserer Branche sind die fehlenden und geeigneten Ausbildungsplätze im Inland. Da wir zirka 80 Prozent unserer Produkte im Ausland herstellen, muss der Auszubildende die Erfahrung im Ausland sammeln, was eine grosse Reisetätigkeit voraussetzt. Das wiederum bringt den Vorteil vieler Handlungs- und Sozialkompetenzen. Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt in der Qualität am Werkstück selbst. Das setzt voraus, dass man die verschiedenen Messtechniken vom Senklot bis zum Lasertrecker kennt, weiss, wo die entsprechenden Normen zu finden und anzuwenden sind. Persönlich für die Qualitätskontrolle braucht es Durchsetzungsvermögen, Hartnäckigkeit und Selbstdisziplin.

**TEXT**  
LEANDRO RUSSO  
POLYMECHANIKER  
3. LEHRJAHR

BEAT JÄGER  
BETREUER

# SCHWERPUNKTAUSBILDUNG

## bei PMZET Präzisionsmechanik GmbH

**TEXT**  
SEJDI MORINA  
POLYMECHANIKER EFZ  
4. LEHRJAHR

STEFAN MÜHLE  
BETREUER



### Meine Tätigkeiten und was ich gelernt habe:

Ich wusste schon in der Basisausbildung, dass mein Interesse der Produktion gewidmet ist. Mit einer Empfehlung begann ich im August 2012 die Schwerpunktausbildung bei der PMZET Präzisionsmechanik GmbH, wo ich im CNC-Drehen mein Können beweisen und erweitern kann.

Ich habe viele neue Werkstoffe wie z.B. Inconel, Silber, Titan und Stellite 6 kennengelernt. Theoretisches und Praktisches liegen in der Praxis oft weit auseinander, in der PMZET lerne ich die Zusammenhänge zu verstehen und umzusetzen. Ich habe folgendermassen mein Wissen vertieft, indem ich gelernt habe, völlig selbstständig zu arbeiten, wie man ein NC-Programm umbaut bzw. erweitert und dass man gewisse Teile nur mit Vorrichtungen drehen kann.

Im Moment arbeite ich auf einer CNC-Drehmaschine, wo die Bearbeitungsdimensionen vom Durchmesser 50 bis 520 reichen, auf der ich hauptsächlich zweiteilige Einsatzringe aus Aluminium, Guss oder einer Kupfer-Silber-Legierung bearbeite.

### Meine Erfahrungen als Betreuer:

Ich bin als Betreuer seit 2005 in der Firma PMZET Präzisionsmechanik GmbH tätig. Die Lehrlinge absolvieren das dritte und vierte Lehrjahr bei uns in der Firma. Der aktuelle Lehrling, Sejd Morina, ist bereits der fünfte Lehrling, der bei uns seine Lehre erfolgreich beenden wird. Da sich unsere Firma fortlaufend vergrösserte, konnten wir drei Lehrlingen nach ihrem Abschluss eine Festanstellung anbieten.

Das selbstständige und genaue Arbeiten gehört bei uns zur Tagesordnung. Auch die vom Lehrling produzierten Werkstücke werden von ihm, als Selbstkontrolleur, in Eigenverantwortung kontrolliert. Ich finde es immer wieder bewundernswert zu sehen, wie viel junge Menschen in zwei Jahren lernen. Es ist nicht nur das berufliche Können, sondern auch der Anstand, die Zuverlässigkeit und die Pünktlichkeit, welche eine grosse Rolle in der Berufswelt spielen.

Meine Rolle als Fachvorgesetzter und Betreuer erfüllt mich mit Freude, da ich Erfahrungen weitergeben kann und direkt sehe, wie sie angewandt und damit Erfolge erzielt werden.

### Firmenaktivitäten:

PMZET Präzisionsmechanik GmbH wurde 1999, aus einem Management-Buyout der SULZER Turbo AG, gegründet. Wir drehen und fräsen, als Lohnfertiger, runde und kubische Teile von 5 bis 500 mm Durchmesser. Spezialisiert sind wir für die Herstellung von zwei- und mehrteiligen Drehteilen aus diversen Materialien wie Alu, Guss, Bronze, Kupfer, Silber und natürlich allen möglichen Stahlsorten.

**Anzahl Mitarbeiter:** 10

**Adresse:** Hardstrasse 305  
8005 Zürich

**Ausbildungsplätze für**

**Lernende der Berufe:** Polymechniker EFZ

# ZUG UM ZUG

## Ausbildung bei Bombardier

Bombardier Transportation ist ein führendes Unternehmen in der Schienenfahrzeugbranche mit über 30000 MitarbeiterInnen weltweit. In Zürich sind verschiedene Divisionen und Bereiche angesiedelt. Insbesondere ist Zürich das weltweite Kompetenzzentrum für die Entwicklung von Hochleistungsantrieben und Lokomotiven.

Die Business Unit Propulsion & Controls entwickelt und fertigt Antriebs- und Steuersysteme für Schienenfahrzeuge. In Zürich werden hauptsächlich High-Power-Stromrichter für Loks und Triebköpfe konstruiert. Dies erfordert eine gute Zusammenarbeit zwischen der Leittechnik- und Systementwicklung sowie dem Stromrichter Engineering, welcher in eine elektrische und eine mechanische Gruppe unterteilt ist. Bei Neuentwicklungen werden hier Prototypen gebaut und im eigenen Hochleistungslabor typengeprüft. Erst danach wird die Serie in einem unserer Montagestandorte gebaut.

Das mechanische Engineering hat seit längerer Zeit alle zwei Jahre einen neuen Lernenden, welcher nach einer zweijährigen Grundausbildung bei libs eine sehr gute Basis besitzt. Bei uns kommt der Lernende rasch in Kontakt mit unseren firmeneigenen Tools, wie PDM (Verwaltungssystem für Zeichnungen und Stücklisten), CATIA (3D-Zeichnungstool), aber auch Office-Programmen wie Word, Excel und Powerpoint. Wir konstruieren Schweissgerüste und Baugruppen für elektrische Komponenten, welche vom elektrischen Engineering festgelegt werden. Aufgrund des Schemas werden Kabellisten erstellt und Hochstromverbindungen durch Stromschienen oder Kabel geplant.

Mit einer interessanten Abschlussprüfung wird die Ausbildung des Lernenden beendet. Diesmal soll die Steuerungselektronik betreffend Kosten, Grösse und Funktionalität optimiert werden. Im Vorfeld ist Fernando Petitpierre, Automatiker Fachrichtung Konstruktion im 4. Lehrjahr, dabei, zusammen mit verschiedenen Vertretern anderer Gruppen und Abteilungen eine Studie über diese Komponente zu erstellen. Als eigentliche IPA (individuelle praktische Arbeit) sollen Konzepte erstellt, bewertet und teilweise Fertigungsunterlagen erstellt werden. Natürlich darf auch eine Dokumentation der Prüfungsarbeit und anschliessende Präsentation

nicht fehlen. Durch die gute Ausbildung in den ersten zwei Jahren bei libs profitieren die Lernenden und auch die zukünftigen Arbeitgeber. Durch die kompetente und unkomplizierte Unterstützung der Ausbildungsverantwortlichen bei libs hat sich eine ausgezeichnete Zusammenarbeit entwickelt.



### Schwerpunktausbildung

Bei meiner Schwerpunktausbildung bei Bombardier Transportation kann ich zeigen, was in mir steckt. Kreativität, verbunden mit Kostenüberlegungen, ist ein essenzieller Bestandteil meiner Arbeit. Genauso wichtig ist ein offener Umgang mit zunächst unbekanntem Personen, welche bei dieser grossen und internationalen Firma alle am selben Rad drehen. Meine Arbeit besteht vor allem aus dem Konstruieren von neuen oder Ändern von bestehenden Bauteilen. Dabei strebe ich immer die beste und zugleich möglichst kostengünstigste Lösung an. Diese Bauteile werden dann auch gefertigt und fliessen in die Serienproduktion ein. Auch der Umgang mit den verschiedenen Datenbanken will gelernt sein. In diesen werden alle Daten von Bombardier abgespeichert und je nach Bedarf miteinander verknüpft. Es ist ein gutes und motivierendes Gefühl zu wissen, dass die eigenständig konstruierten Bauteile auch Bestandteil eines riesigen globalen Transport- und Logistiknetzwerkes sein werden. Die interne Firmenphilosophie ermöglicht eine sehr angenehme und produktive Zusammenarbeit mit den Teamkollegen. Firmenausflüge und Anlässe fördern zudem die Sozialkompetenzen und somit den Zusammenhalt aller Mitarbeitenden. In der Firma ist sehr viel Wissen in jedem erdenklichen technischen Bereich vorhanden, wovon ich als Lernender tagtäglich profitieren kann.

### TEXT

BRUNO CERESA  
MECHANICAL  
ENGINEER CONVERTER  
BOMBARDIER  
TRANSPORTATION

FERNANDO PETITPIERRE  
AUTOMATIKER  
FACHRICHTUNG  
KONSTRUKTION  
4. LEHRJAHR

# TECHNIK-RÄTSEL

1. Welches Metall weist die geringste Dichte auf?

- S** Aluminium                      **B** Gold                      **D** Nickel

2. Wie heisst der grösster Saturnmond?

- R** Janus                      **A** Pandora                      **C** Titan

3. Wie heisst eine Gerade, die einen Kreis oder eine Kurve in einem Punkt berührt?

- S** Passante                      **H** Tangente                      **K** Sekante

4. Mit welchem Programm kalkuliert man Tabellen?

- L** Power Point                      **N** Excel                      **P** ERP

5. Welcher G-Code bei der ISO Programmierung steht für Eilgang?

- W** G3                      **M** G1                      **U** G0

6. Was bedeutet die Abkürzung HDTV?

- P** High Definition Television                      **J** High Detail Television                      **C** Hard Disc Television

7. Welcher dieser Stoffe brennt nicht?

- M** Kohle                      **P** Glas                      **L** Holz

8. Wie nennt man den mit -273.15 Grad Celsius unteren Grenzwert für die Temperatur?

- E** Absoluter Nullpunkt                      **B** Absolute Starre                      **M** Absoluter Minuspunkt

9. Wie nennt man ein Netzwerkgerät?

- M** GPS                      **R** Router                      **L** Maps

10. Welches ist ein Brennbares Gas?

- N** Butan                      **O** Leuchtgas                      **G** Helium

Lösungswort:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

## Lösung zur Rätselfrage «Lampe im Estrich»

**Tipp: Eine Lampe erzeugt nicht nur Licht, sondern auch Wärme.**

Legen wir z.B. Schalter 1 und 2 für einige Minuten um. Dann schalten wir z.B. Schalter 2 wieder aus und steigen auf den Dachboden. Brennt jetzt das Licht, ist es demnach Schalter 1. Ist die Lampe aus, aber noch warm, dann war es Schalter 2, den wir

eben ausgeschaltet haben. Ist die Lampe aus und kalt, war es natürlich Schalter 3, der noch gar nicht eingeschaltet war.

**Hinweis:**

Mit modernen LED-Beleuchtungskörpern funktioniert der Trick nicht mehr so einfach, da diese nicht mehr so viel Wärme abgeben.

## HUMAN RESOURCES

### Eintritte



ANDRÉ JENNY  
Berufsbildner für Mechanik  
in Rapperswil, 1. Januar 2014



PATRIC JETZER  
Berufsbildner für Mechanik  
in Baden, 1. Januar 2014



KURT JÜTZ  
Ausbildungsverantwortlicher  
in Rapperswil, 1. Januar 2014



CAROLINE PORTMANN  
Office Managerin in Baden,  
1. Januar 2014



JÜRIG WALDENMEYER  
Berufsbildner für Mechanik  
in Rapperswil, 1. Januar 2014



GABRIELA SUTER  
Personalsachbearbeiterin  
in Baden, 1. März 2014

### Jubiläum



DANIEL THALMANN,  
5 Jahre am 1. Februar 2014



HEINZ WIGET  
5 Jahre am 1. März 2014



RICARDO MORENO  
5 Jahre am 19. März 2014

Wir gratulieren den Jubilaren ganz herzlich und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg bei libs.

llbs  
Fabrikstrasse 9  
5400 Baden

